

Pressemitteilung

Koch oder Kellner?

Briefwechsel zwischen Bündnis und KMW offenbart, dass der Vorstand der KMW AG weiter an der Umsetzung des Kohlekraftwerkes festhält

Mainz / Wiesbaden, 19.11.2010: "Wer ist hier eigentlich Koch und wer ist Kellner?" fragt sich Marc Legg, Vorsitzender des Bündnisses, angesichts der neuesten Stellungnahme des KMW-Vorstandes in Sachen Kohlekraftwerksprojekt. "Mittlerweile haben sich selbst die hartnäckigsten Unterstützer von dem Projekt Kohlekraftwerk abgewandt. Der Rückhalt für das Projekt war in der Bevölkerung nie vorhanden, seit Jahren sprechen sich die kommunalen Parlamenten dagegen aus und mittlerweile kann man getrost behaupten, dass auch die Verwaltungsspitze der Städte Mainz und Wiesbaden das Projekt nicht mehr wollen – nur der Vorstand der KMW hält in einem rational nicht mehr nachvollziehbaren Starrsinn an dem Projekt fest. Nach wie vor haben die Vorstände offenbar nicht verstanden, dass es sich hier um ein kommunales Unternehmen handelt und letztlich wir, die Bürger, Koch sind."

Hintergrund ist ein Briefwechsel zwischen dem Vorstand des Bündnisses und dem Vorstand der KMW AG. Das Bündnis hatte den Vorstand darum gebeten, einem Ruhen des nicht gerade kostengünstigen Gerichtsverfahrens in Sachen Kohlekraftwerk vor dem Oberverwaltungsgericht zuzustimmen. Für das Land Rheinland-Pfalz, ebenfalls verfahrensbeteiligt, hatte die SGD Süd ihre Zustimmung zu einem solchen Vorgehen bereits signalisiert. Der KMW-Vorstand lehnt jedoch das Ruhen des Verfahrens ab. Man wolle zunächst prüfen, wie sich das kürzlich verabschiedete Energiekonzept der Bundesregierung auf die Unternehmensstrategie auswirke. Man werde sich dann "in nächster Zeit wieder mit der Thematik befassen". Da stellt sich uns die Frage, wer im Sommer 2009 eigentlich auf die Idee gekommen ist, Herrn Stickel vorzeitig den Vertrag zu verlängern?" so Marc Legg weiter.

"Es wird Zeit, dass diesem Vorstand die Entscheidungsfreiheit genommen wird. Dazu muss die KMW nun in eine GmbH umgewandelt werden, um den Gremien und Kommunen weitergehende Einflussmöglichkeiten auf den Vorstand zu sichern. Insofern unterstützen wir den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der KMW, Wiesbadens Oberbürgermeister Dr.Müller, in seinem nun eingeschlagenen Kurs voll."

OB Dr.Müller, der nicht gerade im Verdacht steht, ein Freund der von dem Bündnis seit langem geforderten Umwandlung der KMW AG zu sein, denkt mittlerweile ob der Renitenz des Vorstandes der KMW laut ebenfalls über eine eben solche nach, um des Unternehmens wieder Herr zu werden (siehe Wiesbadener Kurier vom 13.11.2010).

"Für die Zeit bis dahin muss aus unserer Sicht nun der Aufsichtsrat dafür sorgen, dass der Vorstand auf Kurs gebracht wird. Insofern fordern wir die Mitglieder des Aufsichtsrates auf, eine Aufsichtsratsversammlung einzuberufen und durch Beschlussfassung dafür zu sorgen, dass zum Wohle des Unternehmens der Vorstand dem Ruhen des Verfahrens zustimmt, anstatt in sinnlosen Verfahren weiter Unternehmensgelder zu verschwenden.", so Marc Legg abschließend.

Zu Ihrer Information haben wir den Briefwechsel zwischen dem Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz Wiesbaden und dem Vorstand der KMW AG dieser Pressemitteilung beigefügt (interne Links nur zur Information der Presse!):